

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

weilige schwache Beschießung durch die französische Artillerie brachte den gut eingegrabenen Kompagnien und Batterien so gut wie keine Verluste.

„Infanteriefener erhielten wir nicht, nur hin und wieder kreperte eine feindliche Granate oder ein Schrapnell in unserer Nähe.“ (Obst. d. R. Hartmann, 12./158.)

Gegen Mittag erscheint Gegner auf etwa 1500 m vor uns. Feindliches Artl.-Feuer von etwa 10° vorm. ab vor die Stellung, jedoch ohne jeden Schaden.“ (Hptm. v. Selasinsky, 2./158.)

„Die feindliche Artillerie erzielte mit ihrem Feuer, das gegen Mittag einsetzte, keine Wirkung. Ganz schwaches Inf.-Feuer auf weite Entfernung.“ (St. d. R. Möllers, 10./13.)

„Zeitweise wurde von der 6./13 das Feuer auf feindliche Reiter aufgenommen. Französische Infanterie haben wir den ganzen Tag über nicht gesehen. Drei oder vier Granaten schlugen zwischen mir und den Reserven ein. Verluste hatte 11./13 während des Tages nicht einen Mann.“ Maj. Ganderberger von Moisy, 11./13.)

Die schwierige Aufgabe der beiden bei Verdun eingesetzten Kompagnien (5. und 6./158), die in kilometerweiter Ausdehnung die befohlene Scheinstellung anzulegen hatten, wurde von findigen Köpfen hervorragend gelöst:

„Jeder Mann hatte 20 m Frontbreite fertigzustellen, was in der Weise geschah, daß wir die auf dem Felde stehenden Hafergarben längs legten und mit Erde bewarfen.“ (Feldw. Hüls, 6./158.)

So gelang es tatsächlich in verhältnismäßig kurzer Zeit, dem Befehle nachzukommen und besonders für die feindliche Luftaufklärung das Bild einer sich weit bis nördlich Verdun erstreckenden verstärkten Stellung zu schaffen. Aber auch der französischen Artillerie gegenüber gelang die Täuschung; Feldw. Hüls berichtet weiter:

„Während unserer Arbeit konnten wir auf den gegenüberliegenden Höhen feindliche Reiter, anscheinend Artilleristen, beobachten. Als wir später über die rückwärtigen Höhen zurückgingen, setzte feindliches Artilleriefener auf die Scheinstellung ein.“

Als die Truppen des X. Res.R. sich am Abend des 8. September an den weiteren Ausbau ihrer Stellungen begaben, war bereits die Entscheidung gefallen, daß das Korps sich der Rückwärtsbewegung der 13. Inf.Div. anschließen und seine Verteidigungsstellung in die Linie Margny—le Thoult zurücknehmen sollte. Schweren Herzens — da es die Lage im eigenen Abschnitt auch nicht im geringsten verlangte, — mußte 10° abds. der Kommandierende General, General d. Inf. v. Eben, auch für seine Truppen den Rückmarsch in diese neue Stellung befehlen: